

Von Ljubljana nach Istanbul in 35 Stunden

Bahnen haben schnelle Güterverkehrsverbindung zwischen Europa und Asien getestet.

In nur noch 35 statt bisher rund 60 Stunden ist ein Test-Containerzug von Europa nach Asien gefahren. Am Montag verließ der Zug Ljubljana in Richtung Istanbul. Zwei Stunden früher als geplant kam er ans Ziel. An dem wichtigen Projekt sind die Staatsbahnen von Slowenien (SZ), Kroatien (HZ), Serbien (ZS), Bulgarien (BDZ) und der Türkei (TCDD) beteiligt. Mitarbeiter des DB-Konzerns haben als Berater und Moderatoren unterstützt. Der DB-Vorstandsvorsitzende Hartmut Mehdorn betonte in Berlin die Bedeutung des Südostkorridors für den europäischen Schienengüterverkehr: „Wir erreichen für die umweltfreundliche Schiene auf den großen europäischen Korridoren Fahrzeiten, die kein Lkw unterbieten kann. Jede Verbesserung einer Strecke stärkt das gesamte Netzwerk, sodass alle Bahnen profitieren.“

Wegen seiner politischen Bedeutung hat das Business Advisory Council, die Nachfolgeorganisation des Balkan-Stabilitätspaktes, dieses Eisenbahnprojekt initiiert und gefördert.

Die größten Zeitgewinne werden durch eine engere Kooperation der fünf Bahnen, straffere Zollprozesse und durch den Einsatz einer Doppeltraktion aus einer

Mehrstrom- sowie einer Diesellok von MRCE Dispolok erzielt. Damit werden an den nicht elektrifizierten Abschnitten zeitaufwendige Lokomotivenwechsel unnötig. Durch bauliche und betriebliche Verbesserungen soll die Fahrzeit bis zum Jahr 2014 auf 25 Stunden reduziert werden. Dann wäre der Zug doppelt so schnell wie ein Lkw.



Der Bosphorus-Europa-Express bei der Ausfahrt aus Ljubljana